

Argumentarium

zur

Motion

"Förderung des Segelflugsports aus dem Sportfonds"

Zusammenfassung

Der Segelflugsport verdient die Unterstützung aus dem kantonalen Sportfonds. Die gesetzlichen Anforderungen für eine Unterstützung sind erfüllt.

1. Die Unterstützung des Segelflugs entspricht der **Idee der Gemeinnützigkeit** und Wohltätigkeit
2. Segelflug ist **Breitensport** und allen zugänglich, die sich engagieren
3. Segelflug ist ein Outdoorsport bei dem die **Kraft der Natur** genutzt wird (ähnlich wie "Segeln in drei Dimensionen") und **kein Motorsport**
4. Segelflug ist **echter Sport** mit körperlicher und mentaler Anstrengung
5. Segelflug ist **keine Risikosportart**
6. Segelflug ist Mitglied von **Swiss Olympic**
7. Die bestehenden Ungleichbehandlungen müssen beseitigt werden

Der Segelflug erfüllt die Voraussetzungen und verdient die Unterstützung aus dem Sportfonds. Swisslos selbst macht mit dem Segelflug Werbung (siehe <http://segelfliegen-bern.ch/swisslos-sportfonds>).

Detaillierte Begründung

Übersicht:

Swisslos unterstützt den Segelflug in der ganzen Schweiz im Rahmen der Sportförderung. Nur das Generalsekretariat der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern weigert sich seit mehreren Jahren beharrlich, den Segelflug aus dem Swisslos-Sportfonds zu unterstützen.

Die Segelflugguppen des Kantons Bern möchten mit einer parlamentarischen Motion ([Link](#)) erreichen, dass diese Praxis geändert wird und der Segelflug im Kanton Bern Swisslos-Gelder erhält. Die Motion wird von sechs GrossrätsInnen eingereicht, die über das politische Spektrum breit verteilt sind (Grüne, FDP, SVP, Die-Mitte).

Die Segelflugguppen des Kantons Bern wollen einerseits die **Gleichbehandlung des Segelflugs mit andern Sportarten** im Kanton (z.B. Segeln) sowie anderseits die Gleichbehandlung mit den Segelflugguppen aller übrigen Kantone, die mit Swisslos-Geldern unterstützt werden.

Die Sportförderung aus den kantonalen Sportfonds ist **neutral für die Kantonsfinanzen**, da dieser Fonds aus den Swisslos-Beiträgen geäufnet wird.

Der Regierungsrat lehnt die Motion ab, seine Argumente treffen jedoch nicht zu. Nachfolgend werden die falsch dargestellten Punkte korrigiert:

1. Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit

Dass es der Segelflug verdient, aus den Lotteriegeldern unterstützt zu werden, zeigt sich am deutlichsten dadurch, dass **Swisslos selbst Werbung mit dem Segelflug macht**, um auf die soziale und gemeinnützige Verwendung der Lottogelder hinzuweisen (siehe <https://segelfliegen-bern.ch/swisslos-sportfonds/>).

Segelflugguppen in andern Kantonen werden von den jeweiligen Sportfonds unterstützt. Gemäss den Berichten von Swisslos und der "Loterie Romande" wurden 2019 Unterstützungen für den Segelflugsport in folgenden Kantonen, in denen Segelflugguppen existieren, ausgeschüttet: AG, FR, GR, NE, NW, OW, SO, TG, VD und ZH. Eine Aufstellung der Unterstützungsleistungen 2020 findet sich auf sei auf <https://segelfliegen-bern.ch/swisslos-sportfonds/>. **Bern ist der einzige Kanton ohne Unterstützung des Segelflugs.**

Die Segelflugguppen des Kantons Bern betreiben **vom BAZL anerkannte Flugschulen**, in denen alle Beteiligten (Fluglehrer, Flugdienstleiter, Sekretariat, zugelassene Mechaniker für die Flugzeugwartung, Prüfungsexperten, etc.) **ehrenamtlich** arbeiten. Damit ermöglichen die Segelflugguppen allen Interessierten einen äusserst kostengünstigen Einstieg in die Aviatik und vermitteln ihnen die Grundlagen des Fliegens. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes der Beteiligten steht damit **auch Personen mit bescheidenen finanziellen Möglichkeiten** die Türe zur Fliegerei offen.

Jugendlichen bieten die Segelflugguppen ein soziales und technisches Umfeld, in dem sie **verantwortungsvolles und bedachtes Handeln** lernen und wertvolle soziale und technische Fertigkeiten erwerben.

Im Segelflugsport wird das **Bewusstsein für die Umwelt** regelmässig thematisiert und die Folgen der Klimaerwärmung und ihre Auswirkungen auf das Wettergeschehen sind hautnah erfahrbar und

erlebbar. SegelflugsportInnen setzen sich regelmässig und intensiv mit der Dynamik der Atmosphäre und ihres Energiehaushaltes auseinander; damit ist der Segelflugsport auch ein Ort, an dem in der heutigen Klimasituation enorm wichtiges Wissen angeeignet und weitergegeben wird. Verschiedene Piloten wenden das Wissen über die Physik der Atmosphäre, das sie aus dem Segelflug kennen, auch in ihrem Beruf an (beispielsweise Architekten und Bauingenieure) und senden auch permanent entsprechende Impulse an die Fachwelt aus. Auch dieser Aspekt des Segelflugs ist im Effekt gemeinnützig.

2. Segelflug ist Breitensport

Zwar trifft es zu, dass weniger Personen Segelflug ausüben als beispielsweise Fussball oder Volleyball. Mit **320 aktiven SegelflugsportInnen** (SG Bern 74, Biel 37, Courteulary 24, Oberaargau 72, Thun 75 und Zweisimmen 37) ist die Anzahl SegelflugsportInnen im Kanton Bern aber doch relativ bedeutend. Die Anzahl Aktiver PilotInnen dürfte somit ähnlich oder sogar grösser sein als in anderen vom Sportfonds geförderten Sportarten wie Armbrust- oder Bogenschiessen, BMX-Fahren, Eisstockschiessen, Kanu oder Ponton-Fahren, Pferdegespann-Fahren, Synchronschwimmen, Sportkegeln oder Voltige auf Pferden.

Segelflug ist kein elitärer Sport der nur Personen mit hohem Einkommen zugänglich ist. Im Gegenteil: Der **Segelflug ist ein erschwinglicher Zugang zur Aviatik**. Beispielsweise beträgt der Mitgliederbeitrag in der Segelflugguppe Bern CHF 450.-/Jahr und mit einer Pauschale ab CHF 1050.- kann eine Saison lang nach Belieben mit Segelflugzeugen geflogen werden. In der Segelflugguppe Oberaargau kostet der Jahresbeitrag CHF 470.- und moderne Segelflugzeuge können ab CHF 18/h benutzt werden. Die Kosten sind somit durchaus vergleichbar mit Skifahren.

Die Berner SegelflugsportInnen kommen aus **allen Berufsgruppen** und mit stark unterschiedlichen **finanziellen Möglichkeiten** (Lehrlinge; GymnasiastInnen; StudentInnen; Berufstätige Handwerkende, GrafikerInnen, Kaufleute, Ingenieure, AkademikerInnen; sowie RentnerInnen).

Auch die Ausbildung hin zur Segelfluglizenz ist erschwinglich. Durch die **freiwillige Arbeit der FluglehrerInnen, MechanikerInnen und der Vorstände** und dem Betreiben der Flugzeuge als Verein ermöglichen die Berner Segelflugvereine jeder und jedem Interessierten das kostengünstige Erlernen und Ausüben des Flugsports. Die **Berner Segelflugvereine bieten jeder und jedem, der sich ernsthaft bemüht, einen Weg zur Pilotenlizenz**.

3. Segelflug ist eine Outdoor-Sportart und kein Motorsport

Nach dem Start bewegen sich Segelflugzeuge **komplett emissionsfrei und ausschliesslich mit der Energie der Natur** fort. Sie verwenden natürliche Aufwinde für den Höhengewinn und die so gewonnene Höhe wird im Gleitflug in zurückgelegte Strecke umgesetzt bis der nächste Aufwind für erneuten Höhengewinn genutzt wird. So sind in den Alpen Flüge von über 1000km (tausend Kilometer) und einer Dauer von über 10h möglich.

Für den Start ist in der Tat eine motorisierte Startwinde oder ein Motorflugzeug nötig; jedoch dauert der **Schleppflug oder der Windenstart bloss einige Minuten** es werden wenige hundert Meter Höhe gewonnen. Der **Höhengewinn durch Motorkraft ist minim** im Vergleich zum selbst erarbeiteten Höhengewinn mittels natürlichen Aufwinden. Beispielsweise kann [hier \(Link\)](#) ein Flug nachverfolgt werden, bei dem in 9h 42min eine Strecke von über 900km zurückgelegt wurde und in der Summe 14'392m Höhe **allein mit Hilfe der Thermik** gewonnen wurden.

Im Gegensatz dazu werden **Alpinskifahren, Snowboard, Bob/Skeleton/Rodeln** vom Sportfonds unterstützt, in diesen Sportarten fahren die Sportler blass diejenige **Höhe hinunter, auf die sie vorher mit Motorkraft gebracht** worden sind. Diese Sportarten sind – anders als der Segelflug – zu 100% von Motorkraft abhängig und werden dennoch vom Sportfonds unterstützt. Würden an diese Sportarten dieselben Massstäbe angelegt, die der Regierungsrat beim Segelflug anwendet, müsste deren die Förderung aus dem Sportfonds eingestellt werden, da der motorisierte Transport für Alpinskifahrer und Showboarder wahrlich *condition sine qua non* der Abfahrt darstellt. **Einzig SkitourengeherInnen erarbeiten ihre Höhe für die Abfahrt selber.**

Auch weitere Sportarten, die vom Sportfonds unterstützt werden, sind ohne Motorkraft nicht durchführbar. Pferdesportanlässe können nicht ohne motorisierten Pferdetransport durchgeführt werden, Kanus, Kajaks und Segelboote können nicht ohne Motorkraft zu ihren Startplätzen transportiert werden.

Zusammengefasst erscheint es nicht sachgemäß, sondern **willkürlich** und realitätsfremd, wenn der **Regierungsrat den Segelflug als "Motorsportart" bezeichnet**, nur weil die Segelflugzeuge nicht aus eigener Kraft starten können. Als Fazit muss festgehalten werden, dass Segelflug keine Motorsportart ist und gleich wie Alpinskifahren, Pferdesport und Segeln behandelt werden muss und Unterstützung aus dem Sportfonds erhalten soll.

4. Segelflug ist echter Sport

Der RR behauptete, Segelflug sei keine "eigenständige Bewegung" und deshalb kein förderungswürdiger Sport. Nicht die Pilotin sondern das Segelflugzeug würden sich bewegen, und die körperliche Ertüchtigung sei im Vergleich zu andern Sportarten gering.

Die Behauptung, SegelflugschülerInnen würden anstrengungslos im Cockpit sitzen, ist so falsch wie die Aussage, ein Reiter würde keinen Sport betreiben, da sich ja das Pferd bewegt. Im Gegenteil: Bereits 1971 hielt das damalige Eidg. Luftamt (heute **BAZL**) in seinen Schulungsunterlagen fest, dass Segelflug eine "**aktive geistige und körperliche Leistung**" fordert und "**zielgerichtetes Training, körperliche und geistige Fitness**" voraussetzt.

Segelflug lässt sich am besten **mit dem vom Sportfonds unterstützten Segeln vergleichen**, einfach in **drei Dimensionen**. Die Fortbewegung mit der Kraft des Windes erfordert einerseits andauernde taktische und strategische Entscheide. Wie das Führen eines Segelboots erfordert auch das Steuern eines Segelflugzeugs stetige Wachsamkeit, gute Koordination und ausgezeichnetes Feingefühl. Aufgrund der strategischen und taktischen Entscheidungen, die eine Pilotin während eines Fluges zu treffen hat, wird Segelflug auch "**Schach in der Luft**" genannt (siehe <http://www.chessintheair.com>).

Segelfliegen ist **körperlich und mental anstrengend** (im Segelflug muss alle 30 Sekunden eine wichtige Entscheidung gefällt werden – und dies über Stunden) und **erfordert eine gute Kondition**. Nicht umsonst halten sich viele SegelflugschülerInnen mit einer Ausdauersportart fit.

Als Vergleich sei erwähnt, dass der Sportfonds auch Sportarten unterstützt, bei denen nicht die körperliche Bewegung im Vordergrund steht, sondern andere Faktoren wie Geschicklichkeit und Feingefühl, z.B. Boccia/Pétanque, Minigolf, Billard oder Eisstockschiessen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass **Segelflug echter und anstrengender Sport** ist und die Voraussetzungen für eine Förderung erfüllt.

5. Segelflug ist keine Risikosportart und trägt zur Gesundheit bei

Wer an gefährliche Sportarten denkt, hat Base-Jumpen, Fallschirmspringen oder Freeclimbing vor Augen. Eine auf 3000 Fällen basierende Studie der Baloise von 2018 zeigt aber: **Jeder vierte Sportunfall ereignet sich beim Fussballspielen** (vom Sportfonds gefördert). Auch geschehen im Segelflug weniger Verletzungen als im Handball und Eishockey oder im ebenfalls vom Sportfonds geförderten Football. **Segelflug ist gemäss SUVA keine Risikosportart.**

Segelflug fördert Tugenden wie Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft, stärkt das Selbstvertrauen und schärft das persönliche Risiko- und v.a. das Verantwortungsbewusstsein. Anders als in vielen vom Sportfonds geförderten Sportarten werden im Segelflug die Möglichkeiten und Grenzen des **menschlichen Leistungsvermögens als obligatorisches Theoriefach** unterrichtet, dessen Aspekte in jedem Flug angewandt werden. Dieses Bewusstsein fördert allgemein einen gesunden Lebenswandel.

Darüber hinaus wird jeder Pilot bestätigen, dass **Segelfliegen glücklich macht** und das mentale Wohlbefinden fördert.

6. Segelflug ist Mitglied von Swiss Olympic

Der Segelflugverband der Schweiz, dem alle SegelflugschülerInnen angeschlossen sind, ist Mitglied von Swiss Olympic. Es besteht ein sog. Swiss Olympic "Athletenweg" zur Förderung von Leistungs-PilotInnen und einige SegelflugschülerInnen sind InhaberInnen der Swiss Olympic Card und damit in Verbandsförderprogrammen erfasst ([Link](#)). Das Kriterium, dass sich die Unterstützung von Sportarten aus dem Sportfonds an Swiss Olympic orientiert, ist für den Segelflug damit erfüllt.

7. Beseitigung von Ungleichbehandlungen

In der gegenwärtigen Förderungspraxis des Sportfonds wird der Segelflug einerseits gegenüber andern Sportarten ungerechtfertigt benachteiligt. Anderseits ist der Kanton Bern der einzige Kanton, der dem Segelflug die Förderung aus dem Sportfonds versagt, obwohl Swisslos den Segelflug als unterstützungswürdig erachtet und in der Werbung thematisiert.

FAZIT

Der **Segelflug erfüllt die Voraussetzungen** des Lotteriegesetzes und der Sportfondsverordnung für die Förderung.

Die Motion „[Förderung des Segelflugsports aus dem Sportfonds](#)“ strebt eine Änderung der Praxis an und bezweckt die Unterstützung des Segelflugsports. Damit würden die Segelfluggruppen des Kantons Bern einerseits gleich wie andere Sportarten im Kanton Bern behandelt und anderseits gleich wie Segelfluggruppen in andern Kantonen.